

ZC  
1603







Den geschwinden Todesfall

eines

Hochverdienten Hallischen Rechtsgelehrten

wolte

bey dem unvermutheten Absterben

des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S S R R S

D. Carl Gottlieb

Knorrens,

berühmten Icti,

Er. königl. Majestät in Preussen

hochbetrauten Geheimden Raths, der alhiefigen Friedrichsuniversität hochverordneten Directors, hochverdienten Professoris Jurium Primarii, der Juristen-Facultät Ordinarii, der königl. Freyrische Ephori, wie auch hochansehnlichen Mitgliedes des Kirchencollegii zu St. Ulrich,

welches

den 14ten September 1753.

zum größten Leidwesen erfolgte,

aus aufrichtigem Herzen beklagen,

und

der sämtlichen hochbetrübten

Bornehmen Leidtragenden Familie

ihr schuldiges Beyleid

bezeugen

Die Juristen-Facultät auf der königl. Preuss. Universität Halle.

S S R R S

Gedruckt bey Stephan Gottfried Lehmann.





uch uns giebt, Werthgeschäfter Freund,  
DEIN Hintritt Anlaß genug zu Thränen.  
Wie könnten, da fast ieder weint,  
Wir DEINEN ungerührt erwähnen?  
O nein! der Schmerz ist viel zu groß,  
Der unsre bange Brust verletzet,  
Und uns in Schreck und Zittern setzet:  
Wir sehn von unserm Schmuck uns bloß,  
Und was wir denken, dichten, sagen,  
Sind nichts als wehmuthsvolle Klagen.

Die treue Amts- und Freundschaftspflicht,  
Die uns mit DIN so vest verbunden,  
Verursacht, da dis Band ietzt bricht,  
Auch uns nur allzutiefe Wunden.  
Dis Trauerblat soll Zeuge seyn,  
Wodurch wir unser Leid erklären,  
Und unter einer Fluth voll Zähren  
Um DEINEN Sarg Cypressen streun.  
Wir wissen wohl, was wir verlieren,  
Da wir das HAUPT nicht mehr verspüren.

Wie häufige Gelegenheit  
Gab uns DEIN ächter Ruhm zu schreiben!  
Wie hoch könt unsre Lieblichkeit  
Zest der Verdienste Menge treiben,  
Die längst DIN die gelehrte Welt,  
So DIE als ihre Zierde nennet,  
Mit höchstem Beyfall zuerkennet,  
Da sie solch Urtheil stets gefällt,  
Daß DEINE Arbeit, Fleiß und Schriften  
DIN selbst ein ewig Denckmahl stiften.

Doch was bedarffst DU unsern Ruhm?  
O möchten wir nur DEINE Gaben  
Noch unter uns zum Eigenthum  
Hinfüro zu genießen haben!  
So aber seuzet unsre Brust,  
Daß wir DIE nicht mehr bey uns sehen;  
Wir wissen kaum, wie uns geschehen  
Bey DEINEM plöblichen Verlust.

Wer



Wer hat des Abends wol vermeinet,  
Daß man am Morgen um DICH weinet?

Wie jähling Kommen wir um DICH!  
Ach! solst DU auch die Zahl vermehren,  
Die unter den Gelehrten sich  
Durch einen schnellen Tod verzehren? a)  
Was LIPSIUS einst wohl gemußt:  
Ins Bette und zum Sterben gehen  
Kann oftmals bey einander stehen; b)  
Das ist, was DU bewähren mußt.  
DU legest DICH müden Glieder  
Zur Ruh, allein auf ewig, nieder.

Bestürzungsvoller Schreckensschall!  
O höchstbetrübte Jammerblicke!  
Wie weist uns dieser Todesfall  
Auf unsre Nichtigkeit zurücke!  
Spricht einst ein kluger SENECA:  
Wie eilt des Lebens Ziel zu Ende?  
Wie unvermuthet, wie behende  
Ist doch des Todes Einbruch da? c)  
So müssen, icht bey DICH Trennen,  
Wir diesen Satz außs neu bekennen.

Zwar, sehn wir die Geschichte an,  
Die der Gelehrten Lob verfasst,  
Wird uns ein Schauplaz aufgethan  
Von solchen, die geschwind erblasst.  
Ein BIAS, den dort Griechenland  
Den größten Weisen zugezehlet,  
Wird, eh man sichs versteht, entseelet,  
Da er im Reden sich befand. d)  
Füricks andrer Trauerzeugen  
Aus ältern Zeiten zu geschweigen.

Von dem berühmten Schneidewin,  
Der Zierd in Leucoreens Mauern,  
Ist gleiche Nachricht einzuziehn,  
Daß man mit schmerzlichstem Bedauern,  
Da er gesund ins Bette steigt,  
Denselben in den Morgenstunden  
Auf seinem Lager todt gefunden. e)

So

a) Wobon unter andern Bernhards curiose Historie der Gelehrten, S. 213 f. und Feinlers theatrum morientium S. 244 f. nachzusehen. b) Ad lectum, ad letum. c) Seneca de breuitate uitae c. VIII fin. Vita festinat, Mors interim aderit, cui, velis nolis, vacandum est. d) Nach dem Zeugniß des Diogenis Laertii de vit. philosoph. B. I. S. 45. e) Wie Melch. Adami berichtet in vit. Istor. p. 83 a. woselbst auch p. 84 a bezuget wird, daß er sich folgende Verse des Melanchthons an sein Schlafgemach geschrieben:

SIC EGO QVOTIDIE DE LECTO SVRGO: PFCANDO,  
VT MENS AD MORTEM SIT DVCE LAETA DEO.



So wird vom **Bahlet** auch bezeugt,  
Der sich so grossen Ruhm erworben,  
Daß er ganz unverhofft gestorben. f)

**I**n sich kann zwar ein schneller Tod,  
Wie auf **Elia** Feuerwagen,  
Den Leib aus mancher Trübsalnoth,  
Den Geist in **Salems** Hütten tragen.  
Wer ohne Kranckseyn selig stirbt,  
Darf keine Kummernächte zehlen,  
Und sich nicht mit den Folttern quälen,  
Wodurch der Glieder Bau verdirbt.  
Allein den hinterbliebenen Herxen  
Muß desto mehr die Trennung schmerzen.

**D**is ist's, wovon wir Zeugen sind,  
**Wohlfeliger**, bey **DEINEM** Scheiden,  
Du eilst in Einer Nacht geschwind  
Aus aller Last zu jenen Freuden.  
Allein uns kränckt **DEIN** schneller Riß,  
Der in so kurzer Zeit geschehen,  
Daß wir **DICH** noch vor Augen sehen,  
Uns deucht **DEIN** Tod wie nicht gewiß;  
Uns düncket noch mit **DICH** zu sprechen:  
Doch **DEINE** Antwort will gebrechen.

**S**o nimm denn noch zu allerlezt  
Für **DEINE** steten Freundschaftstrieb  
Von uns, die wir **DICH** hochgeschätzt,  
Das Pfand der unverfälschten Liebe.  
**DEIN** wohlvollbrachter Jugendlauf  
Baut, trotz den stärcksten Mausoleen,  
Die mit der Zeit doch untergehen,  
**DICH** ein beständig Denckmahl auf,  
Das wir in unsre Herxen drücken,  
Bis wir einander dort erblicken.

**D**u aber, **Tiefgebeugtes Haus**,  
Dem **Mann** und **Vater** nun entgangen,  
Siehst freylich ganz vermüset aus,  
Du nehest billig Deine Wangen.  
Allein die Hand, die izeo schlägt,  
Wird Deine Wunden wieder heilen,  
Und selbst die Linderung erteilen,  
Dadurch Dein herber Gram sich legt.  
O möchten, nach des Höchsten Willen,  
Nur bald sich Deine Thranen stillen!

f) Man sehe dessen Leben vor seinem Dictionair, oder  
in Teutscher Sprache J. P. Kohls Leben Peter Bayle,  
S. 444 f.



Zc 1603.

2<sup>o</sup>

VD18

ULB Halle  
008 348 09X

3









Den geschwinden Todesfall

eines

Hochverdienten Hallischen Rechtsgelehrten

wolte

bey dem unvermutheten Absterben

des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E R R S

Carl Gottlieb

Knorrens,

berühmten I.Cti,

önigl. Majestät in Preussen

nden Rath, der alhiefigen Friedrichsuniversität hoch-  
er, hochverdienten Professoris Jurium Primarii, der  
dinarii, der königl. Freyliche Ephori, wie auch hochansehn-  
Mitgliedes des Kirchencollegii zu St. Ulrich,

welches

den 14ten September 1753.

n größten Leidwesen erfolgte,

aus aufrichtigem Herzen beklagen,

und

sämtlichen hochbetrübten

nen Leidtragenden Familie

ihr schuldiges Beyleid

bezeugen

acultät auf der Königl. Preuß. Universität Halle.

S A L L E,

bedruckt bey Stephan Gottfried Lehmann.

